



Risikowarnungen

Marshallcapital.pro

Einführung

Die offizielle Sprache der Gesellschaft ist Englisch. Um eine möglichst umfassende Beschreibung der Aktivitäten der Gesellschaft zu erhalten, besuchen Sie bitte die englische Version der Website. Die Übersetzung von Informationen in andere Sprachen als Englisch dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich; die Gesellschaft übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der in anderen Sprachen zur Verfügung gestellten Informationen.

Risikowarnung im Zusammenhang mit Fremdwährungs- und Derivatetransaktionen

Dieser kurze Warnhinweis ist eine Ergänzung zu den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“. Es ist nicht der Zweck dieses Hinweises, alle Risiken und andere wichtige Aspekte von Devisengeschäften und Derivaten aufzulisten. Angesichts der damit verbundenen Risiken sollten Sie keine Geschäfte mit diesen Produkten abschließen, wenn Sie die Art der Verträge, die Sie abschließen, die rechtlichen Aspekte der Beziehungen, die sich aus diesen Verträgen ergeben, oder Ihre Risikoexposition nicht verstehen. Devisen- und Derivatgeschäfte sind mit einem hohen Risiko verbunden und für viele Personen möglicherweise nicht geeignet. Sie sollten sorgfältig abwägen, ob solche Geschäfte für Sie akzeptabel sind, und dabei Ihre Erfahrung, Ihre Ziele, Ihre finanziellen Mittel und andere wichtige Faktoren berücksichtigen.

1. FREMDWÄHRUNGS- UND DERIVATGESCHÄFTE

1.1. Der Handel mit Hebel bedeutet höhere potenzielle Gewinne, aber auch höhere potenzielle Verluste. Je niedriger die erforderliche Margin ist, desto höher ist das Risiko eines Verlusts, wenn sich der Markt gegen Sie entwickelt. In einigen Fällen kann die erforderliche Margin sogar nur 0,5 % betragen. Denken Sie daran, dass Ihre Verluste beim Handel mit Margin Ihre ursprüngliche Einzahlung übersteigen können und dass Sie unter Umständen einen wesentlich höheren Betrag verlieren, als Sie ursprünglich investiert haben. Der anfängliche Margenbetrag mag im Vergleich zum Wert des Devisentermingeschäfts oder Derivats gering erscheinen, da beim Handel eine Hebelwirkung (Leverage-Effekt) zum Tragen kommt. Eine relativ kleine Marktbewegung wirkt sich proportional stärker auf die von Ihnen hinterlegten oder zu hinterlegenden Beträge aus. Dies kann sowohl zu Ihrem Vorteil als auch zu Ihrem Nachteil sein. Das Halten einer Position kann zu Verlusten führen, die proportional zu Ihrer Margin und den zusätzlich auf Ihr Konto eingezahlten Beträgen sind. Wenn sich der Markt in die entgegengesetzte Richtung zu Ihrer Position bewegt und/oder wenn sich der erforderliche Margin-Betrag erhöht, müssen Sie möglicherweise sofort zusätzliche Mittel hinterlegen, um Ihre Position aufrechtzuerhalten. Wenn Sie der Aufforderung zur Nachschusszahlung nicht nachkommen, kann die Gesellschaft Ihre Position(en) schließen und Sie haften für alle damit verbundenen Verluste oder Fehlbeträge.

1.2. *Aufträge und Strategien zur Risikominderung*

Die Platzierung von bestimmten Aufträgen (z.B. „Stop-Loss“-Aufträge, sofern nach den lokalen Gesetzen zulässig, oder „Stop-Limit“-Aufträge) zur Begrenzung des maximalen Verlustbetrags kann sich als unwirksam erweisen, wenn die Marktbedingungen die Ausführung solcher Aufträge unmöglich machen (z.B. aufgrund der Illiquidität des Marktes). Strategien, die Positionskombinationen wie „Spreads“ und „Straddles“ verwenden, können nicht weniger riskant sein als normale „Long“- und „Short“-Positionen.

2. ZUSÄTZLICHE RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT FREMDWÄHRUNGS- UND DERIVATGESCHÄFTEN

2.1. Vertragsbedingungen

Sie sollten mit Ihrem Broker die Einzelheiten der Vertragserfüllung klären und sich über die damit verbundenen Verpflichtungen informieren (z.B. über die Umstände, unter denen Sie im Rahmen eines Terminkontrakts zur Lieferung oder Abnahme des Vermögenswerts verpflichtet sein können, oder im Falle von Optionen über die Verfallsdaten und Beschränkungen der Optionsausübungsfrist). Unter bestimmten Umständen kann die Börse oder die Clearingstelle die Bedingungen für ausstehende Kontrakte (einschließlich der Ausübungspreise für Optionen) ändern, um Änderungen im Markt für den Basiswert Rechnung zu tragen.

2.2. Aussetzung oder Einschränkung des Handels. Preisinterdependenz

Bestimmte Marktsituationen (wie z.B. mangelnde Liquidität) und/oder Vorschriften an bestimmten Märkten (wie z.B. die Aussetzung des Handels in bestimmten Kontrakten oder Kontraktmonaten aufgrund von Preislimitüberschreitungen) können das Verlustrisiko erhöhen, da die Ausführung von Transaktionen oder die Glattstellung/Verrechnung von Positionen schwierig oder unmöglich werden kann. Der Verkauf von Optionen kann das Verlustrisiko erhöhen. Zwischen dem Preis des Basiswerts und dem Preis des Derivats auf diesen Basiswert besteht nicht immer ein angemessenes Verhältnis. Das Fehlen eines Preises für den Basiswert kann es schwierig machen, seinen „fairen Wert“ zu bestimmen.

2.3. Hinterlegte Gelder und Vermögenswerte

Sie sollten sich mit dem Schutz Ihrer Gelder und sonstigen Vermögenswerte vertraut machen, wenn Sie in Ihrem Land oder im Ausland Geschäfte tätigen, insbesondere im Falle der Zahlungsunfähigkeit oder des Konkurses des Maklerunternehmens. Der Umfang, in dem Sie Ihre Gelder und sonstigen Vermögenswerte zurückerhalten können, richtet sich nach den lokalen Gesetzen und Standards des Landes, in dem die Gegenpartei tätig ist.

2.4. Provisionen und sonstige Gebühren

Bevor Sie am Handel teilnehmen, sollten Sie klare Erläuterungen zu allen Provisionen, Gebühren und sonstigen Kosten erhalten, die Sie zu tragen haben. Diese Kosten wirken sich auf Ihr finanzielles Endergebnis (Gewinn oder Verlust) aus.

2.5. Transaktionen in anderen Rechtsordnungen

Transaktionen auf Märkten in anderen Ländern, einschließlich Märkten, die formell mit Ihrem Heimatmarkt verbunden sind, können für Sie zusätzliche Risiken mit sich bringen. Die Regulierung dieser Märkte kann sich vom Niveau des Anlegerschutzes Ihrer lokalen Aufsichtsbehörde unterscheiden (auch in eine ungünstigere Richtung). Ihre lokale Aufsichtsbehörde ist möglicherweise nicht in der Lage, die Einhaltung folgender Vorschriften durchzusetzen

2.6. Währungsrisiken

Gewinne und Verluste aus Geschäften, die auf eine andere Währung als Ihre Kontowährung lauten, hängen von Wechselkursschwankungen ab, wenn Sie die Vertragswährung in Ihre Kontowährung umrechnen müssen.

2.7. Liquiditätsbedingte Risiken

Liquiditätsrisiken können Ihre Handelsmöglichkeiten beeinträchtigen. Das Risiko besteht darin, dass Ihr Finanzkontrakt oder Vermögenswert möglicherweise nicht zu dem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt gehandelt werden kann (um Verluste zu vermeiden oder Gewinne zu erzielen). Darüber hinaus wird die Margin, die erforderlich ist, um die Sicherheitsleistung für Ihren Kontrakt aufrechtzuerhalten, täglich auf der Grundlage der Änderungen des Kontraktwerts des von Ihnen gehaltenen Vermögenswerts neu berechnet. Ergibt diese Neuberechnung einen Wertverlust im Vergleich zum Vortag, müssen Sie unverzüglich eine Zahlung an den Händler leisten, um die Margin wieder aufzufüllen und den Verlust auszugleichen. Wenn Sie die Zahlung nicht leisten können, kann der Makler Ihre Position schließen, unabhängig davon, ob Sie mit dieser Maßnahme einverstanden sind oder nicht. Sie müssen den Verlust auch dann ausgleichen, wenn der Kurs des Wertpapiers später wieder steigt.

2.8. "Stop-Loss"-Beschränkungen

Um Verluste zu begrenzen, bieten viele Händler von Finanzkontrakten die Möglichkeit, „Stop Loss“-Limits festzulegen. In diesem Fall werden Ihre Positionen automatisch geschlossen, wenn der Preis das von Ihnen festgelegte Limit erreicht. In manchen Fällen können „Stop-Loss“-Limits unwirksam sein, z. B. bei schnellen Kursänderungen oder wenn der Markt geschlossen ist. „Stop-Loss-Limits schützen Sie möglicherweise nicht immer vor Verlusten.

2.9. Ausführungsbezogene Risiken

Ausführungsbedingte Risiken entstehen dadurch, dass Geschäfte nicht sofort ausgeführt werden können. So kann beispielsweise zwischen der Erteilung eines Auftrags und seiner Ausführung eine Zeitspanne liegen. Während dieser Zeit kann sich der Marktpreis zu Ihren Ungunsten verändern. In diesem Fall kann der Auftrag zu einem Preis ausgeführt werden, der nicht Ihren Erwartungen entspricht. Einige Händler von Finanzkontrakten erlauben den Handel auch, wenn der Markt geschlossen ist. Bitte beachten Sie, dass die für solche Transaktionen angezeigten Preise erheblich von den Schlusskursen für dieses Instrument abweichen können. In vielen Fällen kann die Spanne größer sein als während der regulären Marktzeiten.

2.10. Gegenparteirisiken

Das Kontrahentenrisiko besteht darin, dass der Händler des Finanzkontrakts, Ihre Gegenpartei, nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn Ihre Gelder nicht ordnungsgemäß von den Geldern des Händlers getrennt sind und der Händler in finanzielle Schwierigkeiten gerät, besteht das Risiko, dass Sie die Gelder, die der Händler Ihnen schuldet, nicht erhalten.

2.11. Das Handelssystem

Die meisten traditionellen „sprachgesteuerten“ und elektronischen Handelssysteme verwenden Computergeräte für die Weiterleitung von Aufträgen, den Handelsausgleich, die Registrierung und das Clearing. Wie alle anderen Geräte und Systeme sind sie anfällig für vorübergehende Fehlfunktionen und Betriebsprobleme. Ob Sie bestimmte Verluste geltend machen können, hängt von den Haftungsgrenzen ab, die von Anbietern von Handelssystemen, Märkten, Clearingstellen und/oder

Maklerfirmen festgelegt wurden. Solche Grenzen können variieren, so dass Sie sich für detaillierte Informationen an Ihren Broker wenden sollten.

2.12. Elektronischer Handel

Der Handel über ein elektronisches Kommunikationssystem kann sich nicht nur vom offenen Handel an einem regulären Markt unterscheiden, sondern auch vom Handel über andere elektronische Handelssysteme. Wenn Sie Transaktionen über ein elektronisches Kommunikationssystem tätigen, tragen Sie die mit einem solchen System verbundenen Risiken, einschließlich des Risikos von Hardware- und Softwarefehlern. Systemstörungen können dazu führen, dass Ihr Auftrag nicht gemäß Ihren Anweisungen ausgeführt wird, dass Ihr Auftrag überhaupt nicht ausgeführt wird und dass Sie nicht in der Lage sind, kontinuierlich Informationen über Ihre Positionen zu erhalten und die Einschussanforderungen zu erfüllen.

2.13. Over-the-Counter (OTC)-Transaktionen

In einigen Rechtsordnungen ist es Firmen gestattet, außerbörsliche Geschäfte zu tätigen. Ihr Broker kann bei solchen Geschäften als Gegenpartei auftreten. Die Besonderheit dieser Geschäfte liegt darin, dass es schwierig oder unmöglich ist, Positionen zu schließen, den Wert zu bewerten oder den fairen Preis oder das Risiko zu bestimmen. Aus diesen Gründen können solche Geschäfte mit höheren Risiken verbunden sein. Die Regulierung von außerbörslichen Geschäften kann weniger streng sein oder separate Regulierungssysteme umfassen. Bevor Sie sich auf solche Transaktionen einlassen, sollten Sie sich mit den entsprechenden Vorschriften und den damit verbundenen Risiken vertraut machen.